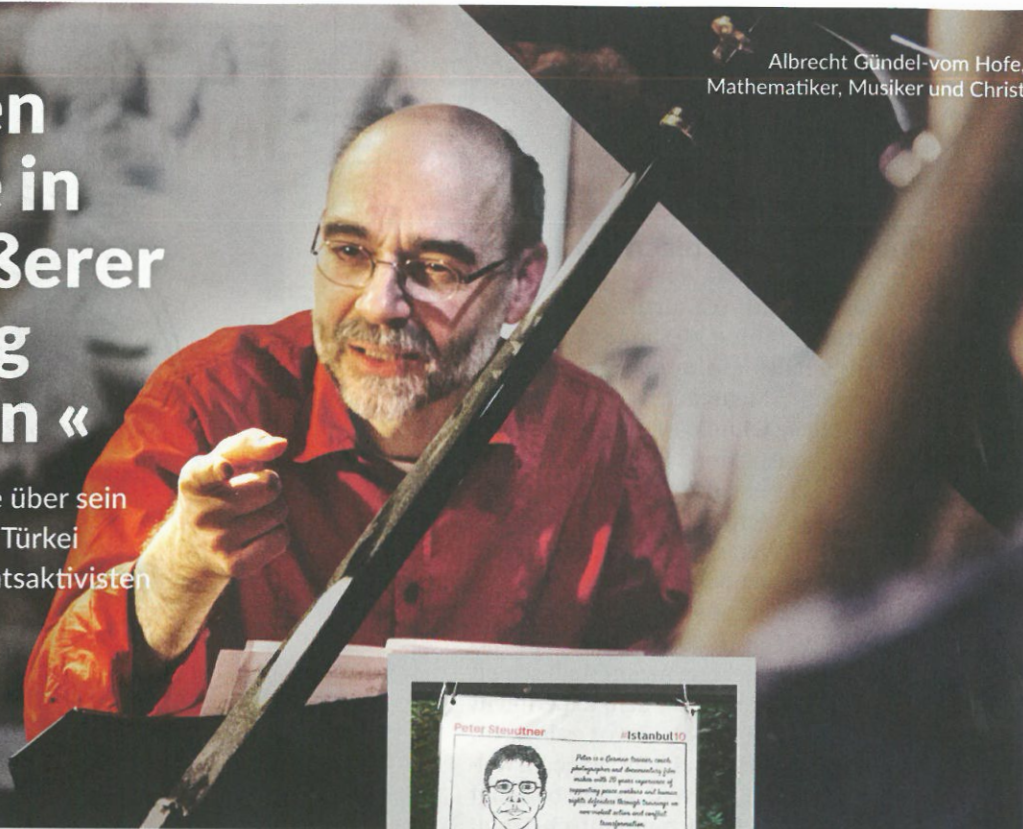


»Wir spielen Lieder, die in Zeiten äußerer Bedrohung entstanden«

Albrecht Gündel-vom Hofe über sein Soli-Konzert für den in der Türkei inhaftierten Menschenrechtsaktivisten Peter Steudtner

INTERVIEW: MAX MÜLLER



Albrecht Gündel-vom Hofe, Mathematiker, Musiker und Christ



Peter Steudtner wurde 1971 in Berlin geboren und ist Politologe, Menschenrechtsaktivist und Dokumentarfilmer. Als er im Auftrag von Amnesty International für einen Workshop in die Türkei flog, wurde er am 5. Juli diesen Jahres von den dortigen Polizeibehörden in einem Akt der politischen Willkür festgenommen. Zunächst saß Peter Steudtner in Einzelhaft. Ihm wird vorgeworfen, eine terroristische Organisation zu unterstützen. Mitte August wurde die Isolation beendet. Die Kontaktsperre wurde hingegen aufrechterhalten. Trotz politischen Drucks auf die Türkei hat sich bisher nichts am Status quo verändert. Peter Steudtner ist seit nunmehr zwölf Wochen inhaftiert.

Am 30. September findet in der Gethsemanekirche ein besonderes Konzert statt. Es ist einem Gemeindemitglied gewidmet, dem in der Türkei inhaftierten Menschenrechtler Peter Steudtner. Auf der Bühne steht Albrecht Gündel-vom Hofe, Mathematiker, Musiker und Christ, der gemeinsam mit seinem Jazz-Sextett für Peter Steudtner und gegen das Vergessen spielt, wie er im Interview erklärt. Er hofft zudem, für sich und alle Besucher Mut zu schöpfen.

Herr Gündel-vom Hofe, unter dem Titel „A Concert of Sacred Jazz for Peter“ bereiten Sie sich mit Ihrer Band auf ein großes Solidaritätskonzert vor, das dem in der Türkei inhaftierten Menschenrechtler Peter Steudtner gewidmet ist, einem Freund Ihrer Familie. Wie geht es Ihnen dabei?

Ich kenne Peter schon sehr lange, über seine Familie. Meine Frau und Peters Mutter sind seit ihrer gemeinsamen Studienzeit miteinander befreundet. Und auch zu Peter selbst habe ich viele Jahre intensiven Kontakt gepflegt. So hat er beispielsweise sämtliche Fotos zu meinen Jazzalben „What a Friend – Songs from my Grandma’s Hymn Book“ (2007) und „Confessiones – Bekenntnisse – Hymns and Songs from the Protestant Tradition“ (2012) gemacht. Seit seiner Inhaftierung in der Türkei habe ich bereits einige Solidaritätskonzerte für ihn orga-

nisiert, aber dieses hat eine besondere Bedeutung. Es findet in Peters Heimatgemeinde statt. Erst vor zwei Wochen war ich anlässlich einer gemeinsamen Veranstaltung der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen und der Evangelischen Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord erneut in der Gethsemanekirche und habe vor den Anwesenden über Peter gesprochen, um ihnen ein persönliches Bild von ihm zu vermitteln.

Das hat mich tief berührt. Das bevorstehende Konzert am 30. September ist meine persönliche Botschaft an Peter. Es soll ihm und uns Mut machen, durchzuhalten und zu vertrauen.

Denken Sie, bei Herrn Steudtner kommt diese Botschaft an?

Ich hoffe es. Ich weiß nicht, wann und wie er davon erfährt. Neuigkeiten über sein Befinden und seine Lage erhalte ich nur über seine Eltern. Ich bin übrigens froh, dass er nicht mehr in Einzelhaft sitzt, dass er einen Offenen Brief schreiben konnte und dass es ihm soweit gut geht. Er ist anscheinend see-

lisch stabil, liest wohl viel – das passt zu seiner inneren Ruhe. Aber er vermisst offensichtlich seine Freunde und vor allem seine Familie – so wie wir alle ihn vermissen.

Wie haben Sie die Verhaftung von Herrn Steudtner erlebt?

Ich wurde schon sehr früh durch Peters Eltern über die Verhaftung informiert, bereits am 5. Juli. Als eine Woche später die Überstellung in Untersuchungshaft erfolgte, zusammen mit dem Vorwurf des Terrorverdachts, das war zwischen dem 12. und 13. Juli, hatte ich schon längerfristig für den 20. Juli im Jazzclub Schlot ein Jazzkonzert angekündigt. Nach Rücksprache mit Peters Eltern, meinen Mitmusikern sowie dem Besitzer des Schlot, John Kunkeler, haben die Band und ich uns dann kurzfristig entschieden, dass wir dieses Konzert in ein Solidaritätskonzert umfirmieren. So wurde dieses mein erstes „Concert of Sacred Jazz“ für Peter Steudtner.

Wie haben Sie sich gefühlt?

Ich war zutiefst betroffen, als ich von der Verhaftung Peters erfuhr. Und da ist eine

ganze Palette an Gefühlen in mir aufgestiegen, einschließlich ohnmächtiger Wut. Das musste ich hinnehmen und schauen, wie ich damit umgehen kann. Mein Gedanke war sofort: Die gegen Peter erhobenen Vorwürfe sind einfach absurd.

Wie machen Sie sich Mut, diese Situation durchzustehen?

Musik ist das, was ich derzeit machen kann. Mit meiner Musik kann ich eine Botschaft aussenden, gerade auch durch die ausgewählten Lieder und ihren Inhalt. Peters Vater ist zudem ein großer Jazzfreund, so wie ich. Und auch Peter selbst kennt die Musik und die Lieder, die aus der Zeit und dem Umfeld der Bekennenden Kirche stammen, auch wenn sie jetzt im Jazzgewand daherkommen. Es sind Lieder, die in Zeiten äußerer Bedrohung entstanden sind und den Bedrängten in der Zeit des Dritten Reiches Hoffnung und Mut geben sollten. Ich hoffe, auch Peter kann sie spüren und Kraft aus ihnen gewinnen.

Was wäre Ihr Wunsch an die Politik?

Das ist eine schwierige Frage. Ich denke, es wird nicht leicht sein, eine Lösung zu finden. Meine eigene Intention für das bevor-

stehende Konzert ist vor allem eine menschliche. Die Aussage ist: Peter, Du bist nicht allein. Und auch die anderen mit ihm Inhaftierten sollen wissen, sie sind nicht allein. Dafür steht meine Musik. Das Konzert findet bei freiem Eintritt statt, jedoch werden wir um Spenden für die Familien der Inhaftierten bitten.

Herr Steudtner wurde vor gut drei Monaten festgenommen. Mangels einer politischen Bewegung verblasst das mediale Interesse zusehends. Ist ihr Konzert auch ein Akt gegen das Vergessen?

Exakt. Das war auch der Gedanke, der mich, Peters Eltern und den scheidenden Pastor der Gethsemane-Gemeinde, Christian Zeiske, zu diesem Schritt antrieb. Wir haben uns für das Konzert bewusst einen Zeitpunkt jenseits der Wahlen gesetzt, weil diese alles überschatten. Am Tag des Konzerts selbst findet zunächst um 18 Uhr das tägliche Gebet für Peter und die anderen in der Türkei Inhaftierten statt, anschließend werden wir ab 20 Uhr als Sextett spielen. Es sind – bis auf eine Ausnahme – dieselben Musiker, mit denen wir im Jahr 2012 die CD aufgenommen haben. Das Programm wird Teile des

Projekts „Confessiones – Bekenntnisse“ beinhalten, aber auch andere Jazzbearbeitungen von Chorälen und geistlichen Liedern sowie – das ist mein persönliches Anliegen – die Gospelhymne „Oh Freedom!“ Wer mag, hat anschließend die Gelegenheit zu einem Gespräch mit den Beteiligten des Konzerts. **Sie klingen sehr ausgeglichen.**

Ich denke, dass auch Peter selbst diese Ruhe besitzt. Gottes Mühlen mahlen langsam, aber beständig. Ich habe die große Hoffnung und auch den Glauben, dass es eine Lösung geben wird. Darauf vertraue ich. Es ist verständlich, anlässlich dieser Situation wütend zu sein, doch das allein bringt nicht weiter.

Wenn Sie jetzt die Möglichkeit hätten, mit Steudtner zu sprechen, was würden Sie ihm sagen?

Peter, wir sind gedanklich bei dir. Wir tragen dein Leid mit und wünschen uns, dass du schnell zu deiner Familie nach Hause kommen kannst ... und mit dir auch all die anderen Inhaftierten.

Sa 30.9., Andacht um 18 Uhr, Konzert um 20 Uhr, Gethsemanekirche, Stargarder Str. 77, Prenzlauer Berg

ZITTY ART
präsentiert von
mastercard priceless berlin

ARS ELECTRONICA BERLIN
EXKLUSIVE FÜHRUNG VOR DER OFFIZIELLEN ERÖFFNUNG MEDIENKUNST MIT DER KÜNSTLERIN UND KURATORIN MANUELA NAVEAUK

FR 6. OKTOBER 2017 UM 19 UHR
Im Anschluss Umtrunk und Zeit für Gespräche mit der Kuratorin

DRIVE. Volkswagen Group Forum
Friedrichstraße 84, Mitte
Buchbar auf Priceless.com, Preis 12€
www.zitty.de/zitty-art